

Swiss Community

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **50 (2023)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Mit 15 Jahren kehrte ich allein in die Schweiz zurück»

Der Auslandschweizer Wëndabo André Kientega kam von Afrika zurück in die Schweiz, um das Gymnasium zu absolvieren. Wie es ihm dabei und später im Militärdienst und an der Fachhochschule ergangen ist, erzählt er hier.

«Ich bin 1998 im Kanton Zug geboren, habe aber nur einige Jahre dort gelebt, bevor meine Familie nach Neuenburg gezogen ist, wo ich Französisch gelernt und den Kindergarten und die Grundschule besucht habe.

Da meine Eltern die NGO Wëndbenedo FEED gegründet haben, um Frauen und Kindern in Not zu helfen, zogen wir 2009 nach Burkina Faso. Wir wohnten am Stadtrand der Stadt Bobo Dioulasso. Wasser- und Stromausfälle waren an der Tagesordnung. Es war ein echter Kulturschock, aber auch eine bereichernde Erfahrung.

Ich besuchte eine französische Schule, in der die Mehrheit der Schüler:innen Burkiner:innen waren, aber es gab auch Jugendliche vieler anderer Nationalitäten. Da die Schule kein Gymnasium anbot, entschied ich mich, aufgrund der Unterrichtsqualität, in die Schweiz zurückzukehren, um meine Ausbildung fortzusetzen und meine Freunde aus der Kindheit zu treffen. So kehrte ich mit 15 Jahren allein in den Kanton Neuenburg zurück, wo ich das Gymnasium absolvierte. Während diesen drei Jahren wohnte ich bei Familienfreunden. Da ich während meiner Zeit in Burkina Faso immer einmal pro Jahr in der Schweiz weilte, lebte ich mich schnell wieder ein. Trotzdem war es am Anfang schwierig, von meiner Familie getrennt zu sein.

Nach dem Abschluss des Gymnasiums wusste ich nicht genau wie weiter. Also entschloss ich mich für ein Zwischenjahr, während dem ich die Rekrutenschule im Tessin absolvierte und verschiedene Praktika machte, um meinen Weg zu finden. Schliesslich fand ich, was mich wirklich interessierte: die Ausbildung an einer Fachhochschule zum Agronomen. Dazu musste ich während zehn Monaten Praktika bei Landwirten in den Kantonen Freiburg, Waadt und Genf absolvieren, bevor ich an der Haute école du paysage, d'ingénierie et d'architecture (HEPIA) in Genf aufgenommen wurde. Das Studium gefällt mir sehr gut mit seinen vielfältigen und aktuellen Themen wie Ernährungsmittelsouveränität der Schweiz, Einsatz von Pestiziden, biologische Landwirtschaft.



Wëndabo André Kientega: «Es ist gut zu wissen, wen man um Hilfe oder Informationen bitten kann.» Foto ZVG

Leider musste ich mein Studium um ein Jahr verlängern, da ich während der Coronavirus-Pandemie als Sanitätssoldat von der Armee aufgeboten wurde. Ich wurde in einem Alters- und Pflegeheim in Lausanne eingesetzt, um mich um ältere Patienten in der Quarantänezone zu kümmern. Ich bin froh, dass ich mich nützlich machen konnte, aber es war schmerzhaft, diese Menschen von ihren Familien und Freunden isoliert zu sehen. Es war eine Zeit mit vielen Ungewissheiten. Trotzdem versuchte ich, an meinen freien Tagen einigen Online-Vorlesungen zu folgen. Es war eine schwierige Zeit, wie für viele andere Menschen auch.

Nun bin ich dabei, mein Bachelorstudium abzuschliessen. Meine Bachelorarbeit befasst sich mit dem Einsatz von ultravioletter Strahlung zur Bekämpfung von Krankheitserregern auf Kulturen, um auf Fungizide verzichten zu können. Ich war unentschieden, ob ich das Masterstudium gleich anschliessen oder zuerst etwas arbeiten sollte. Nun beginne ich mit dem Master in Agrarwissenschaften mit Vertiefung in Nachhaltige Produktionssysteme.

Vor allem dank der Stipendien aus meinem Heimatkanton Appenzell Ausserrhoden konnte ich meine Ausbildung absolvieren. Ich bin sehr dankbar für all die Hilfe, die ich auf meinem Weg erhalten habe, der nicht einfach war, aber ich befinde mich nun auf der Zielgeraden.

Wenn ich jungen Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern, die für eine Ausbildung in die Schweiz kommen, einen Rat geben darf, dann denjenigen, dass sie vor Ort Personen finden sollten, auf die sie sich verlassen können. Vor allem als junger Mensch ist es nicht einfach, ohne die eigene Familie zu leben. Es ist gut zu wissen, wen man um Hilfe oder Informationen bitten kann.»



Educationsuisse
Ausbildung in der Schweiz
Alpenstrasse 26
3006 Bern, Schweiz
+41 31 356 61 04
info@educationsuisse.ch
educationsuisse.ch



Vier Sommerlager voller Spass, Sport, Bewegung und Begegnung

124 Jugendliche aus 33 Ländern nutzten die vier diesjährigen Sommerlager des Jugenddienstes der Auslandschweizer-Organisation. Sie waren voller erlebnisreicher Momente für bleibende Erinnerungen.

Die diesjährige Lagersaison startete am 8. Juli 2023 gleich mit zwei Lagern. 40 Teilnehmende starteten ihr Sport-, Freizeit- und Sprachenlager in Château-d'Éx. Dabei besuchten sie viermal in der Woche am Morgen einen Deutsch- oder Französischkurs. Nebst dem Sprachkurs entdeckten die Jugendlichen die Region des Pays-d'Enhaut. Verschiedene Wanderungen in der Region standen auf dem Programm, wobei bei einer der zwei Tageswanderungen sogar draussen in selbstgebaute Zelten oder unter freiem Himmel übernachtet wurde. Ein weiterer Ausflug führte die Gruppe nach Lausanne, wo sie die Stadt mit einem geheimnisvollen Mister X erkundeten.

Voller Entdeckungen: «Swiss Challenge»

Das zweite Lager, welches zur gleichen Zeit stattfand, war das erste von zwei «Swiss Challenge»-Lagern. Die Gruppe von 24 Teilnehmenden startete ihr Abenteuer in Savognin. In der Bündner Alpenlandschaft wurden sie mit wunderschönen Aussichten belohnt und entdeckten die Gletscherwelt. Weiter ging die Reise nach Bellinzona, wo ein Ausflug ins Verzasca-Tal nicht fehlen durfte. Unterwegs zum nächsten Ort machte die Gruppe halt in Luzern und entdeckte die Stadt am Vierwaldstättersee mit einem Foto-Orientierungslauf, bis es weiter nach Uetendorf ging. Es wurde da nochmals von den nahen Bergen profitiert, diesmal von jenen des Berner Oberlands. Aber auch ein Besuch in der Bundesstadt Bern durfte nicht fehlen. Als letzter Stopp stand Lausanne auf dem Programm. Das Campieren direkt am Genfersee war der perfekte Abschluss einer Reise quer durch die Schweiz.

Kaum waren die ersten beiden Lager um, startete bereits das dritte. Am 22. Juli 2023 machten sich 36 Jugendliche auf ins Berner Oberland, wo sie zwei Wochen in einem Lagerhaus in Gsteig bei Gstaad verbrachten. Auch in diesem Lager konnten die Jugendlichen die verschiedensten Sportarten ausprobieren: Orientierungslauf, Wandern,



Begegnung der typisch schweizerischen Art im Sport- und Freizeitlager in Gsteig.



Ausflug ins Verzasca-Tal, hier mit Teilnehmenden des ersten der zwei diesjährigen «Swiss Challenge»-Lagern.



Beim «International Food Day» bringen die Jugendlichen Spezialitäten aus ihrem Wohnland mit und teilen sie miteinander. Fotos Jugenddienst / ZVG

Frisbee, Volleyball, Fussball, Minigolf und Schwimmen. Hier standen Ausflüge nach Thun und Montreux auf dem Programm.

Basel–Lausanne–Bellwald–St. Gallen

Das letzte Lager der Sommersaison – das zweite «Swiss Challenge»-Lager – startete am 5. August in Basel. Auf dem Weg nach Lausanne, dem zweiten Stopp, machte die Gruppe von 24 Teilnehmenden halt in Bern und besuchte das Bundeshaus. Sie liessen sich nicht davon abbringen, dort Platz zu nehmen, wo sonst Politiker:innen wichtige Entscheidungen fällen: im ehrwürdigen Nationalratssaal. In Lausanne durfte dann ein Besuch im olympischen Museum nicht fehlen. Auf dem Weg nach Bellwald besuchte die Gruppe den Unterwassersee von St. Léonard. Inmitten der Walliser Berge verbrachten die Jugendlichen die nächsten Tage, besuchten den Aletschgletscher und hatten den perfekten Sternenhimmel für die vielen Sternschnuppen, die Perseiden, die angekündigt wurden. Nach ein paar wunderschönen Tagen in den Bergen ging es weiter ins Tessin. Das Lagerhaus befand sich in Losone, die perfekte Ausgangslage, um das Badewetter in der Sonnentube der Schweiz zu geniessen. Als letzte Destination ging es nach St. Gallen – Aktivitäten wie Minigolf und ein Wasserpark standen auf dem Programm. Und im Nu war auch dieses Lager zu Ende und es hiess Abschied zu nehmen von neu gewonnenen Freund:innen.

Die Auslandschweizer-Organisation freut sich auf neue und bekannte Gesichter in den kommenden Sommer- und Winterlagern!

FABIENNE STOCKER



Auslandschweizer-Organisation
SwissCommunity, Jugenddienst
Alpenstrasse 26, 3006 Bern, Schweiz
youth@swisscommunity.org
www.SwissCommunity.org
+41 31 356 61 25



Der Auslandschweizerrat fordert mehr politische Teilhabe für die Fünfte Schweiz

Das «Parlament der Fünften Schweiz», der Auslandschweizerrat, fokussierte sich an seiner August-Sitzung auf die Frage, wie die politische Partizipation der Auslandschweizer und Auslandschweizerinnen verbessert werden kann. Eine neugegründete Arbeitsgruppe sucht nun nach Antworten.

Die 89 Delegierten des Auslandschweizerrats (ASR) hatten an ihrer Sitzung vom 18. August 2023 bereits ganz zu Beginn einen Anlass zur Freude. Zwei Tage vor der Zusammenkunft des «Parlaments der Fünften Schweiz» entschied nämlich der Bundesrat, dass die in den Kantonen Basel-Stadt, St. Gallen und Thurgau stimmberechtigten Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer erneut das neue E-Voting-System der Schweizer Post nutzen können – nämlich an den Eidgenössischen Wahlen vom 22. Oktober 2023. Damit wird das neue E-Voting-System einer bedeutenden Bewährungsprobe unterzogen, sind doch Wahlen wesentlich komplexer als Abstimmungen, die sich mit einem blossen Ja oder Nein entscheiden lassen. Aus der Sicht des ASR, dem obersten Organ der Auslandschweizer-Organisation, erleichtert das E-Voting den Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern die Ausübung ihrer politischen Rechte und erhöht ihre Stimmbeteiligung. Noch ist offen, welche weiteren Kantone sich ab 2024 dem neu angelaufenen E-Voting-Testbetrieb anschliessen wollen.



«Schweizer Bildungspräsenz im Ausland» sei, die von den Schweizer-Schulen garantiert werde.

Der ASR sagte klar Ja zum Ziel, die politische Partizipation der Fünften Schweiz zu erhöhen. Eingesetzt wurde eine permanente Arbeitsgruppe. Foto Nicolas Brodard

Die politische Partizipation erhöhen

Die Verfügbarkeit von E-Voting allein genügt allerdings nicht, um die politische Partizipation der Fünften Schweiz zufriedenstellend zu erhöhen. Zu diesem Schluss kommt ein Bericht, an dessen Erarbeitung ASR-Delegierte mitgewirkt hatten und der an der ASR-Sitzung präsentiert wurde. Nur etwa 36 Prozent der über 630 000 volljährigen Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer waren Ende 2022 in einem Stimmregister eingetragen. Von diesen 36 Prozent wiederum beteiligt sich im Schnitt lediglich ein Viertel an den Abstimmungen. Der Bericht schlägt verschiedene Massnahmen zur stärkeren Einbindung der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer in das politische Leben der Schweiz vor. Der Rat stimmte in der Folge der Gründung einer permanenten Arbeitsgruppe zu. Sie wird – mit der Erhöhung der politischen Partizipation als Ziel – genauer prüfen, ob die gesetzlichen Grundlagen verbessert werden können. Der ASR möchte letztlich, dass der Bund verpflichtet wird, Organisationen zu unterstützen, die zur Erhöhung der politischen Partizipation beitragen.

Im Weiteren stellte sich der Rat hinter das Anliegen der ASO, dass das Wirken der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer in der neuen Kulturbotschaft des Bundes angemessen berücksichtigt wird. Ausserdem wurde in St. Gallen unterstrichen, wie bedeutend die

Die Fünfte Schweiz und die Schweizer Politik

In der ASR-Podiumsdiskussion fanden die sechs Teilnehmenden die unterschiedlichsten Gründe, weshalb die Fünfte Schweiz zur Beteiligung am politischen Leben der Schweiz ermutigt werden sollte – und weshalb es Hürden abzubauen gelte: weil Menschen aus der Fünften Schweiz «andere und für die gesamte Schweiz wertvolle Perspektiven einbringen» (Nationalrat Nicolas Walder, Grüne, GE); weil «die Mobilität zunimmt und letztlich mehr Menschen für eine längere oder kürzere Zeit im Ausland leben» (Nationalrätin Elisabeth Schneider-Schneiter, Mitte, BL); weil es «nur einen Schweizer Pass gibt und somit nur ein Schweizer Bürgerrecht» (Nationalrat Laurent Wehrli, FDP, VD); weil Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer «manchmal den Wert unserer direkten Demokratie am besten erkennen» (Nationalrat Roland Büchel, SVP, SG); weil gerade die Fünfte Schweiz klarmache, «wie wichtig nebst dem E-Voting auch die E-Identität ist» und wie entscheidend «der Einbezug der Jungen» sei (Franz Muheim, GLP, Edinburgh GB) und schliesslich: «weil in der Schweiz gefällte politische Entscheide alle betreffen, auch die Schweizerinnen und Schweizer im Ausland – und auch die Nichtschweizerinnen und -schweizer im Inland» (Fabio Molina, SP, ZH). Deshalb seien «möglichst viele in die demokratische Entscheidungsfindung einzubeziehen». SMILLA SCHAER, MARC LETTAU

Mehr Demokratie fürs «Parlament der Fünften Schweiz»

Die Wahl in den Auslandschweizererrat, ins «Parlament der Fünften Schweiz», soll künftig nach zeitgemässen, demokratischen Vorstellungen erfolgen. Eine Arbeitsgruppe arbeitet daran, dies bis 2025 möglich zu machen.

Ihr leitender Ausschuss hat im August 2023 in St. Gallen das weitere Vorgehen beraten.

Laut Noel Frei vom leitenden Ausschuss der Arbeitsgruppe «Demokratische ASR-Wahlen», lasse man sich bei den Arbeiten «vom Stolz auf unser Land und sein demokratisches System» leiten. Ein System, das auf demokratischen Wahlen beruhe und es den Menschen immer wieder erlaube, mit Referenden direkt korrigierend einzugreifen. Das «Parlament der Fünften Schweiz», der Auslandschweizererrat (ASR), entspreche solchen Grundsätzen nur bedingt, sagt Frei: Die Wahl in den ASR erfolge längst nicht in allen Ländern transparent und nach demokratischen Prinzipien. Der ASR repräsentiere zudem keineswegs alle, sondern eine zu kleine Teilmenge aller Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer.

Diese Erkenntnis ist nicht neu. Neu ist allerdings, dass mit der eingesetzten Arbeitsgruppe nun ein ambitioniertes Ziel verfolgt wird: Für die ASR-Wahlen von 2025 sollen allen Ländern und Wahlregionen die technischen Mittel für eine Direktwahl und die erforderlichen Anleitungen dazu bereitgestellt werden. Konkret geht es dabei auch um die Evaluation eines angemessenen E-Voting-Tools. Verfolgt wird im Kern das Ziel, möglichst allen Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern eines Landes eine Teilnahme an den ASR-Wahlen zu ermöglichen. Die Aussicht auf derart wesentliche Verbesserung motiviere die Arbeitsgruppe sehr, sagt Frei. Das Vorhaben steht jetzt in der Phase der Konkretisierung. Die Informationsmaterialien werden erarbeitet und die Bekanntmachung des Projekts wird vorangetrieben. In einer nächsten Phase – ab Anfang 2024 – wird es bereits um die technische Umsetzung, die Erprobung des neuen Tools und die konkrete Vorbereitung der ASR-Wahlen 2025 gehen.

Laut Frei erhöhe das Geplante die Bedeutung und die Legitimation des Auslandschweizererrats. Er erinnert daran, dass dies nicht der erste Anlauf sei, das Wahlverfahren zu verbessern. Nun aber sei der Rückhalt für den Wandel grösser als je zuvor: «Auch im ASR haben nun praktisch alle die Zeichen der Zeit erkannt.» Die Zeichen der Zeit – und die Erwartungen der Behörde: Das EDA unterstützt explizit die Bemühungen, die demokratische Legitimierung des ASR zu verbessern. Diese behördliche Unterstützung ist laut der Arbeitsgruppe sehr willkommen. Denn: «Nur mit einem verbesserten Wahlsystem lässt sich sicherstellen, dass der ASR in Zukunft die noch besser legitimierte Stimme der Fünften Schweiz sein wird», sagt Frei. (MUL)

Kontakt zur AG «Demokratische ASR-Wahlen»: workgroup.osa@outlook.com

Exporterfolg Kultur

Zweierlei stand am 99. Auslandschweizer-Kongress in St. Gallen im Mittelpunkt: Die Eidgenössischen Wahlen, vor allem aber die Rolle der Kultur – über die Landesgrenzen hinweg.

Ist die Schweizer Kultur ein Exportprodukt? Diese Frage prägte den Auslandschweizer-Kongress vom 19. August 2023 in St. Gallen. In den Räumlichkeiten der Universität wurde nicht nur Einblick ins reiche kulturelle Erbe der Fünften Schweiz gewährt. Herausgearbeitet wurde auch die Bedeutung der Fünften Schweiz zum weltweiten kulturellen Austausch.

Nicht umgangen wurde dabei die sehr knifflige Kernfrage, was genau denn Schweizer Kultur überhaupt sei. So forderte Alexander Edelmann, interimistischer Direktor Präsenz Schweiz, die Anwesenden mit einer Feststellung heraus: Auf die Frage, «was verbinden Sie mit der Schweiz?», folge als Antwort praktisch nie das Stichwort Kultur. Die Rangliste der Nennungen: Berge (23 %), Schokolade (18 %) und schöne Landschaften (17 %).

Edelmann rief den provokativen, künstlerischen Beitrag von Ben Vautier an der Weltausstellung im spanischen Sevilla (1992) in Erinnerung: Vautier präsentierte dort ein Bild mit den provokativen Lettern «Suiza no existe» – die Schweiz existiert nicht. Edelmann liest dies noch heute als Einladung zum Nachdenken über die eigene Identität, über kulturelle Identität in einem Land der Vielfalt. Das zweite und weit weniger häufig diskutierte Bild Vautiers mache dies deutlich: «Je pense donc je suisse.»

Zuvor steuerte Nationalratspräsident Martin Candinas als prominenter Gast am Kongress seine Sicht bei. Er, der bei jeder sich bietenden Gelegenheit Rätromanisch spricht, sieht in der Mehrsprachigkeit der Schweiz einen herausragenden kulturellen Wert: «Ich habe noch nie jemanden gehört, der sagt: «Würde ich doch eine Sprache weniger sprechen.» Sein politisches Amt habe ihn dieses Jahr oft ins Ausland geführt. Die Begegnung mit Schweizerinnen und Schweizern vor Ort habe ihn dabei beeindruckt und gezeigt: «Schweizer Kultur ist primär ein Exporterfolg, nicht bloss ein Exportprodukt.»

Die kulturelle Neuigkeit des Kongresses: Die Stiftung Auslandschweizerplatz Brunnen legt ihr Projekt «Artist in Residence» neu auf. Schweizer Künstlerinnen und Künstler aus dem Ausland können sich für einen Aufenthalt in Brunnen (SZ) bewerben. Der Beginn der ersten Residenz fällt mit dem Auslandschweizer-Kongress 2024 zusammen. Dieser wird am 13. Juli 2024 stattfinden.

Kultur mit Bezug zur Fünften Schweiz gibt es nächstes Jahr auch in Briefmarkenform. In Jugendlagern der Auslandschweizer-Organisation befassten sich Jugendliche mit der Schweiz und ihrer Kultur. Ihre zeichnerischen Inputs werden als Grundlage für die 2024 erscheinende Pro-Patria-Briefmarke sein.

Der erste Teil des Kongresses galt ganz den Eidgenössischen Wahlen, die am 22. Oktober 2023, praktisch zeitgleich mit dem Versand dieser «Schweizer Revue», stattfinden werden.

MARC LETTAU

Diskurs: Stimmen zur Wahlumfrage der «Schweizer Revue»



Als Vertreterin der Kunst am Kongress: Textilkünstlerin Stephanie Baechler.



Gut gelaunt: ASO-Präsident Filippo Lombardi, Direktorin Ariane Rustichelli.



Alexandre Edelmann zitiert Ben Vautier: «Je pense donc je suisse».



Nationalratspräsident Martin Candinas: Sprachenvielfalt ist Kultur.
Fotos Nicolas Brodard

WERNER IMHOLZ, MADRID, SPANIEN

Ganz herzlichen Dank und aufrichtiges Kompliment für die «grosse Wahlumfrage». Ich wüsste nicht, wie man das besser machen könnte! Seit bald zehn Jahren lebe ich als Rentner in Spanien und beteilige mich mittels den Abstimmungsunterlagen aktiv und aus Überzeugung an der direkten Demokratie. Von meiner letzten Wohngemeinde Frenkendorf (BL) bekomme ich jeweils das Couvert zugestellt. Da die Abstimmungstermine meist sehr knapp sind, würde ich es sehr schätzen, wenn die Schweizer Botschaft in Zukunft diese Aufgabe übernehmen könnte.

JOHANN RUDOLF ROGENMOSER,

ILHA MOSQUEIRO, BRASILIEN

Ich lebe nun schon sieben Jahre im Norden Brasiliens, auf der Insel Mosqueiro. Für mich wäre das E-Voting das einzig Richtige. Ich habe die Dokumente der letzten Abstimmung drei Wochen nach dem Termin erhalten. Die Idee, die Dokumente per E-Mail zu erhalten und per Post zurückzusenden, taugt angesichts des Postweges von drei bis vier Wochen Dauer nichts.

JEAN THOMAS WEBER,

SAINT-GENGOUX-LE-NATIONAL, FRANCE

Danke für die «grosse Wahlumfrage» bei den Parteien. Sie ist eine gute Orientierungshilfe für die kommenden Wahlen. Gestatten Sie mir trotzdem eine Bemerkung: Zur Frage, «Sind weitere konkrete Schritte nötig, um den Auslandschweizerinnen und -schweizern die Ausübung ihrer politischen Rechte zu ermöglichen?», wird die SVP mit den Worten zitiert: «Nein: Im Vergleich zu anderen Staaten besitzen die Auslandschweizer ein grosszügiges Wahl- und Stimmrecht für Gemeinde-, Kantons- sowie eidgenössische Wahlen und Abstimmungen.» Seit unserer Abmeldung vor zwanzig Jahren sind wir – in Zürich – lediglich auf Bundes- und Kantons-ebene stimmberechtigt. Wer liegt hier falsch? Die Partei, die «Revue» – oder wir?

In unserer Online-Ausgabe – www.revue.ch – können Sie jederzeit Beiträge der «Schweizer Revue» kommentieren und die neusten Kommentare lesen. Ausserdem können Sie sich auf der Community-Plattform der Auslandschweizer-Organisation (ASO) an laufenden Diskussionen beteiligen oder neue Diskussionen anregen.

Zurzeit werden auf members.swisscommunity.org unter anderem die folgenden Themen diskutiert:

- Bankkonten für Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer
- Günstiges Reisen mit dem öffentlichen Verkehr in der Schweiz
- Militärdienst für junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, auch im Nachgang zu unserem Webinar

Der Link zum Swisscommunity-Diskussionsforum: members.swisscommunity.org/forum



Faktencheck

Mehrere Leserinnen und Leser haben auf eine Antwort in unser Wahlumfrage («Revue» 4/23) reagiert. Wir zitierten die SVP mit der Aussage: «Im Vergleich zu anderen Staaten besitzen die Auslandschweizer ein grosszügiges Wahl- und Stimmrecht für Gemeinde-, Kantons- sowie eidgenössische Wahlen und Abstimmungen.»

Der Faktencheck ergibt: Auf Bundesebene sind alle Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer stimmberechtigt. Weiter gehen die zehn Kantone Basellandschaft, Bern, Freiburg, Genf, Graubünden, Jura, Neuenburg, Solothurn, Schwyz, Tessin: Sie gewähren das Stimmrecht auch bei kantonalen Vorlagen. Die Teilnahme an kommunalen Abstimmungen ist den Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern nur in den Kantonen Basellandschaft, Neuenburg und – mit Einschränkungen – Tessin möglich. (MUL)

Quelle: Bericht des Bundesrats vom 17. März 2023 zur Ausübung des Stimmrechts aus dem Ausland, Seite 8.
Link: <http://revue.link/stimmrecht>

